

Ferien von der Strahlung

Tschernobyl-Initiative ermöglicht Kindern aus Weißrussland Urlaub in Bremen

Von Karin Mörtel

BREMEN. Die Kinder der Dorfschule Rosa Luxemburg in Weißrussland leiden seit ihrer Geburt an den Folgen der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl. Eine Bremer Initiative ermöglicht derzeit 14 besonders stark verstrahlten Kindern Erholungsferien in der Hansestadt.

Die Schüler im Alter von acht bis 15 Jahren leben 50 Kilometer vom Unglücksreaktor Tschernobyl entfernt und tragen die Folgen der inzwischen 25 Jahre zurückliegenden Katastrophe in ihren Körpern: Cäsium heißt der radioaktive Stoff, den die Kinder täglich mit der Nahrung zu sich nehmen und der sie krafftlos und krank macht. „Die Strahlung steckt in den Böden und wird dort auch in den kommenden Jahren noch weiter die Lebensmittel verseuchen“, sagt die Sprecherin der Tschernobyl-Initiative, Helga Gerdes. Die Huchtinger Gruppe engagiert sich bereits seit 13 Jahren für die Strahlenopfer in Weißrussland.

Zwei Wochen haben die Kinder bislang im Schullandheim Dötlingen verbracht. Das gesunde Essen hat ihnen besonders gut gefallen. „Viele Speisen kannten sie in dieser Form noch gar nicht“, so Gerdes. Die strah-



Als großes Geschenk empfinden Schulleiter Alexander Leonov und 14 strahlenkranke Kinder aus Weißrussland Ausflüge wie den Besuch gestern im Geschichtenhaus im Schnoor.

Foto: Urban

lungsfreie Nahrung und viel frische Luft sollen dazu beitragen, dass die Kinder bis zu einem Jahr von dem Urlaub profitieren. Große Worte, die angesichts des schweren Loses, das die Schüler tragen müssen, gar nicht übertrieben klingen, findet so auch Schulleiter Alexander Leonov: „Diese Reise ist ein Geschenk des Schicksals. Es ist wie ein Märchen für die Kinder.“

Die letzten Tage vor der Abreise erleben die Schüler nun in Bremen bei Gastfamilien. Gestern besuchten sie das Geschichtenhaus im Schnoor und erkundeten die Innenstadt. „Wir können dieses Projekt in

den kommenden Jahren leider nur fortsetzen, wenn wir genug Spenden zusammenbekommen“, bedauert Gerdes. Zusätzlich zu den Erholungsferien vermittelt der gemeinnützige Verein auch Patenschaften. Die Paten sollen helfen, die Versorgung der Kinder mit spezieller strahlungshemmender Medizin zu gewährleisten. Der Verein unterstützt zudem Strahlenmessstellen für selbst angebaute Lebensmittel sowie Projekte zur Bodenverbesserung durch strahlungsbindenden Kalidünger.

Nähere Infos gibt es bei Helga Gerdes. Telefon: 58 05 71.